



Band II



L II 459.3

Archiv 104

No 545-704.

111

Bei der hohen Vermählung

Sr. Excellenz

Des Hochgeborenen Grafen und Herrn,

H E R R N

Friedrich August

des H. Röm. Reichs Grafen

von **Rospoth,**

auf Oschitz, Schilbach, Blankenberg, Erbherrn der Herrschaft Halbau, Cunau, Buhrau, zu Groß-Peterwitz, Pinren, Pruskawa, Göllendorf, Kritschen, Cronpusch, Zantoch, Milatschütz, Grünhoff, Ober- und Nieder-Brifa, Hönigern, Schmiedefeld, Steinau, Kohlsdorf, Ellguth 2c.

Sr. Churfl. Durchl. zu Bayern hochbestallten Gen. Major von der Cavallerie,

mit

Ihro Excellenz

Der Hochgeborenen Gräfin und Frauen

S R A U E N

Amalia Charlotte

verw. Reichs-Burggräfin zu Dohna,

geb. Reichsgräfin von Reichenbach,

Sr. Excellenz

Des Hochwürdigen und Hochgeborenen Grafen und Herrn,

H E R R N

Heinrich Leopold, des H. R. R. Grafen von Reichenbach,

freien Standesherrn zu Goshütz in Schlesien, Erbherrn der freien Standesherrschaft Goshütz, Festenberg, der Herrschaft Bodanowitz, wie auch der Güter Würsdorf und Halbendorf 2c.

Sr. Königl. Majestät in Preußen, General-Erblandes Postmeisters in Schlesien, und Ritter des schwarzen Adler- und des Johanniterordens,

ältesten Frau Gräfin Tochter,

welche den 30. Oct. 1769. zu Klein-Rosenau höchstfeierlich vollzogen wurde,
fonte in geziemender Ehrfurcht gegen

das Hochgräfliche Brautpaar

seine innige Freude nicht unbezeuget lassen

Christian Gottfried Frosch,

Prediger des Evangeliums zu Halbau.

GEDRUCKT, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.



n dem Walde, der unsre kleine Hütten umschlinget,
 Wo die Kieffer stets grünt;
 Bei der Quelle, die sich in sanften Strömen hindringet,
 Die zum Grenzsteine dient:

Höret man (Menschenfreund, Welch dein Fügen!) ein lieblich Getöne,
 Jauchzet ganz Halbau vor Lust:

„Heil sey der Gräfin Charlotte, der neu vermählten Schöne!

„Heil Dir, Graf, Friedrich August!

„Heil auch uns, o Jehova, daß unser so sehnendes Hoffen,
 Jenes Wünschen und Flehn,

„Welches Kospoths Unterthan that, so schön eingetroffen!

„Gott, durch Dich ist's geschehn!

Halbau entfernt jauchzet so seinem Grafen im festlichen Kleide,
 Wie des Bräutigams ist:

So der erbetenen Gräfin, voll Amuth im besten Geschmeide,

Das die Braut sich erküest.

Dreimal anbetend, erkennt auch mein Herz in der hohen Vermählung
Unsers Grafen und Herrn,
Und der Hochgräflichen Braut vorlängst schon gewünschten Erwehlung
Still das Göttliche gern.

Unüberdenklich zwar weit gehn des Erhabnen Gedanken,
Unermesslich weit hin
Ueber die, um unsern schwachen Blick geschlossene Schranken,
Wer ergründet den Sinn —

Gottes, — in des verdeckten Raths undurchforschten Gründen?
Unzugängliches Licht,
Wer kan ie vorher deiner Wege Zusammenhang finden?
Welches Weisen Einsicht?

Doch hat hintennach stets die Bewunderung herrlich erblicket
Seiner Huld Ueberfluß:
Wo seines Gangs, uns segnende, Spuren tief eingedrückt
Sein, des Mächtigen Fuß.

Fromme Ehrfurcht kan mit, aufs Altares erhöhete Stufen,
Hingebeugten Anblick:
Güte und Wahrheit ist Dein Pfad, Gott, Allweiser! stets ruffen,
Von Dir kommt Heil und Glück!

Leugne dies immer, o starker Geist, der du im Wachen auch träumest,
Und, um weise zu seyn,
Dem Zufall, deinem GOTT, Thron, Herrschaft und Himmel einräumest:
Nicht mich blendet dein Schein.

Sage, beweise: von ungefehr sey es auch nur geschehen,
Was uns heute geschicht.
Laß des Witzes Schärfe, der Vorsicht zur Schande, weit sehen.
Sie verkenne ich nicht.

Sie nicht, die Vorsicht, deren längst schon bestätigte Namen
Rath, Kraft, Wunderbar, sind,
Heut auch, bei dem Hochgräflichen Bunde, sind sie ein Amen,
Das mein Glaube da findt.

Und ruffet: Du bist — Du, Gott, Schöpfer heiliger Triebe,
Des allmächtige Hand
Heut, um Herz und Herz des Hochgräflichen Paares, der Liebe
Knüpft ein ewiges Band.

Graf, unsre Lust, o du Zierde des Kospothischen Stammes,
Siege gab Dir im Feld
Oft jene Hand. Sie auch crönt im Schmuck des Bräutigammes,
Dich noch, glücklicher Held!

Welch ein Sieg, den Dir die allgnädige Vorsicht erbeutet!
Dir schenkt zum eignen Pfand,
Mit dem Herzen die beste Gräfin, von Anmuth bekleidet
Ist die willige Hand.

Troher Sieg auch für Dich, Gräfin! Du hast den Graf überwunden,
Dir sein Herze zu weihn.
Ehre der Vorsicht, die Beide mit Trieben der Liebe gebunden,
Die Sie himmlisch erfreun!

Und uns — mein Kiel ist zu schwach, der angenehmsten Scenen,
Die die Zukunft ihm zeigt,
Glücklich Vermählte, zum Lobe Jehovens, hier stark zu erwähnen.
Er hofst, betet und schweigt,

Gott, auf von Kospoth, von Dohna, von Reichenbach gräfliche Namen,
Präg dein göttliches Bild!
Sprich zu des Gräflichen Paares Vermählung dein segnendes Amen!
Sei Ihm Sonne und Schild!



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066905 1